

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 38 (1948)
Heft: 18

Artikel: Lengnaus Bodenschätze
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-639297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lengnau Bodenschätze

Im Vorberg zu Lengnau wurde einstmalis Eisenerz abgebaut. Die Stellen, wo dies geschah, sind noch heute ersichtlich, doch ist man im Ungewissen über den Zeitpunkt der Erzgewinnung, und zwar deshalb, weil im Jahre 1798 die Franzosen bei ihrem Eintreffen in Lengnau, das damals noch an der Grenze von Frankreich lag, alle Archive erbrochen und die darin aufbewahrten Dokumente vernichtet hatten.

Das gewonnene Erz wurde mit ziemlicher Sicherheit an die von Roll'schen Eisenwerke in Choindex geliefert; wo schon in alter Zeit ein Hochofen betrieben wurde. Damals waren die genannten Werke Besitzer des Berggutes „La Bluai und Le Buement“ (Tiefmatt) auf dem Monto in der Gemeinde Court. Dazu gehörten ca. 35 ha schlagbaren, fast ausschliesslich Buchenwald, der vom Werke bald für seine Zwecke geschlagen wurde.

Die Lengnauer Bürger als Eisenerz-Lieferanten scheinen gute Beziehungen zu dem Eisenwerk unterhalten zu haben, denn eines Tages erwarben sie von demselben das Berggut. Zu welchem Preis der Kauf getätigt

wurde, kann leider auch nicht mehr festgestellt werden, aber mündliche Ueberlieferungen lassen doch darauf schliessen, dass sie mit dem Handel sehr zufrieden waren, und die heutigen Bürger von Lengnau sind sogar stolz auf ihren sogenannten Tiefmattsenenberg, der mit dem prächtigen, im Jahre 1940 nach den Plänen von Herrn F. Wälti, Architekt in Kappelen bei Aarberg, neu erstellten Berghaus, einer der schönsten Aussichtspunkte des Berner- und Solothurner Juras genannt werden darf. Das Berghaus enthält zwei geräumige Gastzimmer, sechs Fremdenzimmer und ein grosses Massenlager. Dazu können 100 Stück Vieh in den dazu gehörenden Stallungen untergebracht werden. Frisches Quellwasser, das durch ein Pumpwerk aus Court hinaufgepumpt wird, versorgt die Gaststätte mit fliessendem Wasser. Mit dem Auto gelangt man von Lengnau über Grenchen auf einer schönen Bergstrasse bis zum Berghaus, das man auf der andern Seite wiederum per Auto nach Court-Moutier-Tavannes verlassen kann.

Doch Lengnau besitzt noch andere Erdschätze. Seit viel über hundert Jahren wird in der Nähe des Dorfes Huppererde (von der wir an anderer Stelle schon berichtet haben) gewonnen, die vor dem ersten Weltkrieg waggonweise nach Deutschland, Oesterreich und hauptsächlich Italien verschickt wurde. Seit Beginn des zweiten Weltkrieges ist die Gewinnung stark zurückgegangen und die Versendung nach fremden Ländern fast ganz eingestellt worden. Vielleicht dass in kommenden Jahren diese Erdschätze wieder mehr zu Nutzen gezogen werden.



Die Gemeindeschreiberei im alten Schulhaus. Zentrum der Ortschaft

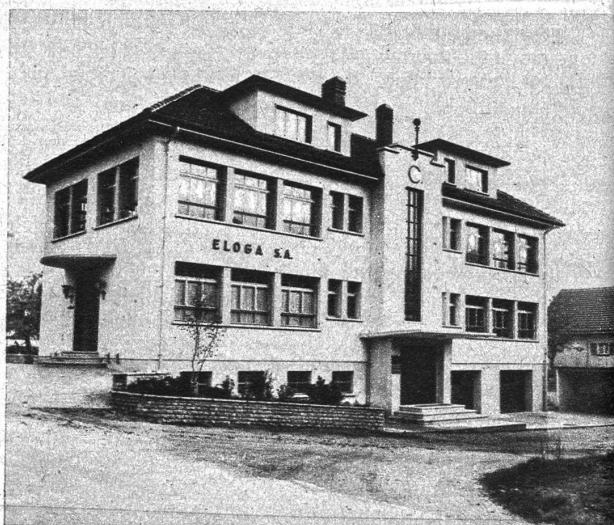


Besprechung auf der Gemeindeschreiberei



Im Schritt mit der Zeit

(Aufnahmen aus der Uhrenfabrik Eloga AG, Lengnau)



Ansicht der Fabrik von Norden aus

Unten: Nur geschulte und erfahrene Arbeitskräfte sind in der Lage, den Anforderungen der Präzisionsarbeit zu entsprechen

